

Brugg

# Aargauer Zeitung



**König Charles**  
Die erste Krönung seit  
70 Jahren begeisterte  
die Massen. **Ausland**

Montag, 8. Mai 2023

## Aargauer erobern Rom und verteidigen den Papst



Rund 400 Personen umfasste die Delegation aus dem Aargau an der Vereidigung der neuen Schweizergardisten in Rom. Der Gastkanton eroberte im positiven Sinn den Vatikan – und drei Aargauer schützen nun den Papst. **Region**

Bild: Dominic Kobelt



## Aargau

# Diese Aargauer beschützen den Papst mit ihrem Leben

Der Aargau ist Gastkanton am «Sacco di Roma», dem Tag, an dem in Rom traditionell die Schweizergardisten vereidigt werden – unter ihnen auch drei Aargauer.

Dominic Kobelt

Am 6. Mai 1527 verteidigten 189 Schweizergardisten Papst Clemens VII. bei der Plünderung Roms, dem Sacco di Roma. Die Stadt litt unter monatelangen Plünderungen, anarchischen Zuständen und mehr als 30 000 Opfern unter der Zivilbevölkerung. Auch 147 der 189 päpstlichen Gardisten kamen bei der entscheidenden Schlacht ums Leben.

Die 42 verbleibenden Gardisten aber verhalfen dem Papst zur Flucht in die nahe Engelsburg und retteten so sein Leben. In Erinnerung an diesen Tag schwören die neu eintretenden Gardisten jeweils am 6. Mai in feierlichem Rahmen, den Heiligen Vater, falls nötig, ebenfalls mit ihrem Leben zu beschützen.

In diesem Jahr ist der Aargau Gastkanton am Sacco di Roma. Delegationen des Regierungsrats, des Kirchenrats der Römisch-Katholischen Landeskirche und weitere Gäste aus dem Kanton werden die Feierlichkeiten in Rom begleiten. Aber auch drei der Gardisten, die vereidigt werden, kommen aus dem Aargau: die Hellebardiere Yannis Mäder, Robin Schmid und Florian Zellweger.

## Arbeiten an einem der grössten Touristen-Hotspots

Florian Zellweger ist in Wislikofen im Bezirk Zurzach aufgewachsen, wo er seine gesamte Schulzeit bis zum Bezirksschulabschluss absolvierte. «2021 zügelten meine Eltern und ich nach Gränichen, wo ich bis zu meinem Eintritt in die Päpstliche Schweizergarde gelebt habe», erzählt er.

Die bisherige Zeit im Vatikan sei sehr lehrreich gewesen, vor allem was den Umgang mit Menschen betreffe. «Rom ist einer der grössten Touristen-Hotspots auf der Welt, da muss man sehr flexibel sein und sich auf so manche spezielle Typen gefasst machen.» Man genieße grosses Ansehen bei der Bevölkerung, sagt Zellweger. «Man muss sich also bewusst sein, was und wen man repräsentiert und dass man bei jeder Aktion oder Reaktion unter Beobachtung steht.»

## Auch Italienisch-Lektionen gehören dazu

Robin Schmid kommt aus Strengelbach. «Da ich zu den dienstjüngsten Hellebardieren gehöre, stehe ich aktuell noch viel Schildwache», erzählt er. «Das ist ein sogenannter Ehrendienst, den wir an zwei Eingängen des Vatikans mit der Hellebarde leisten.» Meistens sei man sechs bis acht Stunden im Ein-

satz, wovon maximal drei Stunden Schildwache sind – «ohne sich zu bewegen», stellt er klar.

In der Freizeit sei ein- bis zweimal pro Woche Italienisch-Unterricht eingeplant. «Aktuell nehmen zudem die Vereidigungsvorbereitungen Zeit in Anspruch. Abends gehen wir oft mit anderen Hellebardieren auswärts essen.» Freut er sich auf den 6. Mai? «Ja, vor allem darauf, meine Eltern sowie meine engsten Freunde nach langer Zeit wieder einmal zu sehen und ihnen zeigen zu können, was ich hier mache und wie ich lebe.»

## «Die Nervosität kommt früh genug»

Yannis Mäder hat sein ganzes bisheriges Leben in Wohlen verbracht – jetzt lebt er in Rom. Es sei bisher eine intensive, aber lustige Zeit gewesen, berichtet er. «Ich habe sehr viele gute Kameraden hier, und es gibt immer jemand, der etwas unternehmen will.» Wenn er gerade nicht für einen Dienst eingeplant sei, dann verbringe er die Freizeit im Fitnesscenter oder gehe in die Stadt.

«Ich bin im Allgemeinen sehr gespannt auf die Vereidigung und auch darauf, wieder mal meine Familie zu sehen», sagt Mäder. «Aber ich bin auch nervös», gibt er zu. «Es ist ein grosser Moment für mich, aber ich bin gut vorbereitet.»

Auch Zellweger blickt dem Tag mit Spannung entgegen: «Der 6. Mai ist, denke ich, für jeden Gardisten eines der grossen Highlights in seiner Dienstzeit bei der Päpstlichen Schweizergarde.» Verspürte er schon Nervosität? «Die wird noch früh genug kommen, spätestens beim Antreten im Ehrenhof», sagt Zellweger. «Gespannt bin ich schon, seit wir das erste Mal im Harnisch dafür exerziert haben, erst recht mit Blick auf das, was dieses Datum für unser traditionsreiches Korps bedeutet.»

## Von der Militärpolizei zur Schweizergarde

Die Vorbereitungen liefen in den letzten Tagen und Wochen auf Hochtouren. Und dies auch bei jedem Einzelnen. «Ich versuche, wann immer möglich, Übungen in meinen Dienst einzubeziehen, zum Beispiel: Schrittabfolgen, Drehungen, die Eidesformel und sonstige spezielle Bewegungen, sodass im entscheidenden Moment wirklich alles zu 100 Prozent perfekt funktioniert», berichtet Zellweger. «Auch sonst versuche ich, mich körperlich fit zu halten und allgemein einen kühlen Kopf zu bewahren.»

«Für den allgemeinen Ablauf haben wir oft mit dem Instruktor geübt und mental haben wir uns mit dem Kaplan in mehreren theoretischen Lektionen vorbereitet», sagt Mäder.

Doch wie kommt man überhaupt dazu, in der Schweizergarde zu dienen? Schmid hat eine Lehre zum Kaufmann EFZ bei einer Schweizer Bank absolviert, war in der Freizeit sportlich und musikalisch aktiv und hat seine Militärdienstpflicht als Durchdiener in Sitten VS erfüllt.

«Der Dienst als Militärpolizeisoldat hat mir gut gefallen. Dort war es auch, als zwei aktive Gardisten in die Kaserne kamen und die Päpstliche Schweizergarde vorstellten», sagt Schmid. Nach einem Gespräch mit einem ehemaligen Gardisten, den er gegen Ende seines Militärdienstes kennen gelernt habe, habe er den Entscheid gefasst, nach Rom zu gehen.

## Im Ausland zu arbeiten, hat seinen Reiz

Dafür habe es verschiedene Gründe gegeben: «Erstens ist es eine Ehre, einer seit über 500 Jahren bestehenden Institution anzugehören, dem Papst zu dienen und dabei die Werte der Schweiz und der römisch-katholischen Kirche zu repräsentieren», erklärt Schmid. «Des Weiteren reizte es mich, weit weg von zu Hause im Ausland zu wohnen, die italienische Kultur, die geschichtsträchtige Stadt Rom und die Sprache



Am 6. Mai werden auch drei Aargauer in der Schweizergarde vereidigt – so wie auf dem Bild

kennen zu lernen.» Zudem erhalte er eine fundierte Ausbildung und zwei Jahre Erfahrung im Sicherheitsbereich und könne sich vertiefter mit seinem Glauben auseinandersetzen.

Zellweger, der das KV mit Berufsmaturität abgeschlossen und danach direkt den Militärdienst angetreten hat, hat diesen bis zum Grad eines Wachtmeisters absolviert. Für ihn sei der Dienst in der Schweizergarde eine ein-

malige Erfahrung und ein grosses Privileg. «Für mich war es ein Mix aus Abenteuer, Lebensschule und Tapetenwechsel», sagt Zellweger.

Zudem habe er so die Möglichkeit, Italienisch zu lernen. «Es ist für mich reizvoll, Italienisch neben Französisch, Deutsch und Englisch zu sprechen.» Der ausschlaggebende Punkt sei aber sein Arbeitsplatz gewesen. «Damit meine ich speziell den Apostolischen

## Aargau spendet 700 000 Franken für neue

Der Aargau ist Gastkanton bei der Vereidigung der Gardisten – was der Anlass kostet, wie

**Rom** Bei Es ist ein feierlicher Akt, der am Samstag um 17 Uhr in Rom beginnt: die offizielle Vereidigungszeremonie der Schweizergardisten, die je nach Wetter im Cortile San Damaso oder in der Aula Paolo stattfindet. Der Aargau ist Gastkanton bei diesem Anlass – und er zeigt sich grosszügig gegenüber der Schweizergarde. Für deren neue Kaserne hat der Kanton einen Beitrag von 700 000 Franken aus dem Swisslo-Fonds spendet.

Der Aargau ist damit ein wichtiger Geldgeber, zumal Nachbarkantone entweder deutlich weniger spenden oder gar keine Beiträge sprechen. Solothurn spendete 50 000 Franken an den Neubau, im Kanton Luzern wurde ein Beitrag von 400 000 Franken in einer

Volksabstimmung abgelehnt, während der Landrat im Kanton Baselland Nein zu einer Spende von 50 000 Franken sagte.

Regierungssprecher Peter Buri sagte im letzten Herbst gegenüber dem «Regionaljournal» von Radio SRF: «Bei der Schweizergarde handelt es sich um eine lebendige kulturhistorische Institution der Schweiz mit einer sehr grossen internationalen Ausstrahlung.» Die Spende für den Bau einer neuen Kaserne sei gerechtfertigt, und die verschiedenen Schritte seien vom Rechtsdienst des Regierungsrats geprüft worden, erklärte er weiter.

Eine solche Spende sei ohne Volksentscheid möglich, weil der Regierungsrat über die Mittel aus dem Swisslo-

Fonds selber entscheiden könne, sagte Buri. Unzulässig wäre dies nur, wenn es sich um einen Beitrag an politische oder religiöse Institutionen handeln würde. Dies sei bei der Schweizergarde aber nicht der Fall, hielt der Regierungssprecher fest. Der Besuch bei der Vereidigung am Wochenende kostet den Kanton im Übrigen 170 000 Franken, wie das «Regionaljournal» berichtet.

## Bundesrätin, Chef der Armee und viel Aargauer Prominenz

Die offizielle Delegation am Sacco di Roma wird angeführt von Bundesrätin Viola Amherd. Neben der Verteidigungsministerin reisen mit Nationalratspräsident Martin Candinas und Ständeratspräsidentin Brigitte Häber-



Mauritz-Aljoscha von Sury am 6. Mai 2019.

Bild: Oliver Sittel



Schweizergardist Yannis Mäder

Bilder: Jessica Krämer/zvg



Schweizergardist Robin Schmid



Schweizergardist Florian Zellweger.

Palast – es ist ein Ort, wo andere Menschen vielleicht einmal oder sogar nie hinkommen.»

#### Militärisches Umfeld hat gefallen

Mäder hat eine Berufslehre als Polymechaniker in Villmergen gemacht. «Danach habe ich die Rekrutenschule in Jassbach bei einem Nachrichten-Zug absolviert». Auch er hat in seiner militärischen

Laufbahn den Dienst eines Wachtmeisters erreicht. «Als ich den Militärdienst geleistet habe, habe ich realisiert, dass mir dieses Umfeld sehr gefällt. Ich habe mich über unterschiedliche Wege informiert, wie ich Dienst leisten kann.» Da habe sich die Schweizergarde als gute Möglichkeit herausgestellt.

Das Umfeld habe sehr positiv reagiert, berichten alle drei Aargauer. Speziell gefreut habe sich sein Vater, er-

zählt Zellweger. «Er war selber Schweizergardist, ihn hat es sehr mit Stolz erfüllt.» Der Freundeskreis sei zuerst geschockt gewesen. «Im Nachhinein mussten aber alle zugeben, dass es zu mir passt.» Auch in Schmidts Umfeld reagierte man erfreut. «Viele fanden es zwar mutig, weg von zu Hause und den Freunden in ein anderes Land zu reisen, sehen aber auch, dass es ein ehrenvolles Amt ist.»

## Gardisten-Kaserne in Rom

das Programm aussieht und welche prominenten Gäste dabei sind.

li-Koller auch die höchsten Vertretungen des Bundesparlaments nach Rom. Ebenfalls dabei ist Thomas Süssli, der Chef der Schweizer Armee.

Von den total 18 Aargauer Bundesparlamentariern nehmen Ständerat Hansjörg Knecht, die aktuellen Nationalratsmitglieder Marianne Binder, Martina Bircher, Yvonne Feri, Stefanie Heimgartner, Matthias Jauslin, Maja Riniker, Gabriela Suter sowie alt Nationalrätin Ruth Humbel an der Vereidigung der Gardisten teil.

Die Kantonsregierung wird repräsentiert durch Landammann Jean-Pierre Gallati, Landstatthalter Alex Hürzeler, Finanzdirektor Markus Dieth und Staatsschreiberin Joana Filippi. Auch nach Rom reisen Grossratspräsident

Lukas Pfisterer und Obergerichtspräsident Viktor Egloff.

#### Liveticker und Stream der Vereidigung online

Auch kirchliche Kreise sind vertreten, unter anderem mit den Kirchenratspräsidenten Luc Humbel (römisch-katholisch), Christoph Weber-Berg (reformiert) und Ernst Blust (christkatholisch). Irene Gassmann, Priorin im Kloster Fahr, und Weihbischof Josef Stübi gehören ebenfalls zur Delegation. Dabei sind auch Halit Duran, Präsident der Aargauer Muslime, und Raphael Weisz, Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Baden.

Das offizielle Programm beginnt am Samstag bereits um 7.30 Uhr mit einer

Messe im Petersdom. Diese wird musikalisch begleitet durch den Chor der Röm.-Kath. Kirche Aargau sowie Nadia Bacchetta an der Orgel und Sven Angelo Mindeci am Akkordeon. Danach gibt es Führungen durch die Vatikanischen Gärten unter Leitung ehemaliger Schweizergardisten und Besuche der Vatikanischen Museen. Um 15.30 Uhr besammelt sich die Delegation bei der Schweizer Fahne auf dem Petersplatz, um 16 Uhr gibt die Musikgesellschaft Hellikon im Cortile San Damaso oder in der Aula Paolo ein Konzert. Die AZ ist mit einem Reporter vor Ort und berichtet online in einem Liveticker den ganzen Tag. Die Vereidigungszeremonie ab 17 Uhr können Sie auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch) mitverfolgen.

## Aargau

# Aargauer erobern den Vatikan

23 Schweizergardisten sind im Samstag im Vatikan vereidigt worden, unter ihnen auch drei Aargauer. Mehrere hundert Personen aus dem Gastkanton Aargau reisten nach Rom und verfolgten die Zeremonie.

Dominic Kobelt und Rolf Cavalli, Rom

Der Samstag beginnt um 6.30 Uhr vor dem Eingang zum Petersdom: Die Sicherheitskontrolle ist ähnlich wie am Flughafen, es werden Handtaschen durchleuchtet, Gürtel und Uhren ausgezogen, Menschen durch den Metall-detektor geschleust. Drinnen wird mit Putzmaschinen der Boden poliert, der Chor der römisch-katholischen Kirche Aargau wärmt die Stimmbänder auf. Die Akustik ist eindrücklich, die geschichtsträchtigen Wände scheinen jedes Wort zu verstärken und ihnen Gewicht zu verleihen.

Es ist der 6. Mai, Sacco di Roma, der Gedenktag für den Tag im Jahr 1527, als der Papst von Schweizergardisten unter Einsatz ihres Lebens verteidigt wurde. Der Aargau ist in diesem Jahr Gastkanton. Alles hat seine Ordnung, die Delegation aus dem Aargau wird vom Sicherheitsdienst auf die guten Plätze ganz vorne gelotet, die Journalisten stehen in den Ecken links und rechts davon. «Giele, geht auf eure Plätze, wir sind hier im Vatikan und nicht in der Schweiz», sagt einer der Sicherheitsleute zu zwei Journalisten, die sich kurz vor Beginn noch zu weit vorne positioniert haben. Auch musikalisch gelten strenge Regeln. So war im Programm noch vermerkt, dass Sven Angelo Mindeci am Akkordeon den Gottesdienst begleiten werde. Ein ganzes Jahr lang hatte dieser sich auf den Auftritt vorbereitet. Wenige Tage vorher wurde der Auftritt abgesagt. Ein Akkordeon ist im Petersdom nicht erlaubt.

### Viel Prominenz aus dem Aargau und der Schweiz

Schliesslich treten die Schweizergardisten geschlossen in die Basilika St. Peter und marschieren vorbei an mehreren hundert Aargauerinnen und Aargauern, die an der Messe teilnehmen. Die Aargauer Regierung ist mit Landammann Jean-Pierre Gallati, Landstatthalter Markus Dieth, Regierungsrat Alex Hürzeler und Staatschreiberin Joana Filippi vertreten. Auch Bundesrätin Viola Amherd, Grossratspräsident Lukas Pfisterer, Ständerat Hansjörg Knecht, die Nationalrätinnen und

Nationalräte Marianne Binder, Martina Bircher, Yvonne Feri, Stefanie Heimgartner, Matthias Jauslin, Maja Riniker, Gabriela Suter und alt Nationalrätin Ruth Humbel wohnen den Feierlichkeiten an diesem Tag bei. Auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus kirchlichen Kreisen, aus Wirtschaft und Armee sind zu diesem Anlass in den Vatikan gereist.

An der Messe spricht Kardinal Kurt Koch über das Thema Herkunft und das Bekenntnis zum christlichen Glauben und fragt sich, ob wir Jesus erkennen würden, wenn er heute als gewöhnlicher Mensch unter uns leben würde.

Bundesrätin Viola Amherd verlässt die Messe kurz vor Schluss, weil sie eine Audienz beim Papst hat. Später sind auch Landammann Jean-Pierre Gallati und seine Regierungsratskollegen Alex Hürzeler und Markus Dieth beim Heiligen Vater, als dieser die Familien der Gardisten empfängt. Auch Grossratspräsident Lukas Pfisterer ist zugegen. Luc Humbel, Präsident der Römisch-Katholischen Landeskirche Aargau, konnte den Papst im Rahmen der Audienz treffen und ansprechen. Humbels Botschaft: «Ich habe dem Papst alles Gute gewünscht im Einsatz für Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau.»

### «Italien» war das Motto des Jahreskonzerts – kein Zufall

Währenddessen spielt die Musikgesellschaft Hellikon auf dem Petersplatz und macht damit beste Werbung für den Aargau und die Schweiz. Eine Frau möchte wissen, woher die Musikerinnen und Musiker kommen. «Svizzera», klärt sie ihr Mann auf. «Bellissimo!», fasst sie ihre Eindrücke zusammen. Dass es zu diesem aussergewöhnlichen Auftritt gekommen ist, hängt auch damit zusammen, dass die MG Hellikon mit Valentin Schlienger einen Ex-Gardisten in ihren Reihen hat: «Der Vatikan ist schon fast eine zweite Heimat für mich, und mit unserem heutigen Auftritt ist ein Traum in Erfüllung gegangen.»

Auch für Dirigent Giuseppe Di Simone ist es ein spezieller Moment. «Es ist eine grosse Ehre, auf diesem Platz

zu spielen, vor all den Leuten. Es chrusset», beschreibt er seine Emotionen direkt nach dem Auftritt. Die Musikgesellschaft hatte für das Jahreskonzert Italien zum Thema gewählt, und so hatte man für den Auftritt schon das passende Repertoire parat – aber auch der Aargauer Feuerwehrmarsch durfte nicht fehlen.

### Der Höhepunkt des Tages: die Vereidigung

Am Nachmittag dürfen die Musikerinnen und Musiker noch einmal auftreten, quasi als Einstimmung auf die Vereidigungszeremonie im Cortile di San Damaso. Als Startsignal ertönen um 17 Uhr die Fanfaren, und die 23 jungen Männer, die an diesem Tag schwören, den Papst mit dem Leben zu verteidigen, haben ihren grossen Auftritt. «Äusserlich sind sie festlich geschmückt und innerlich gut vorbereitet», beschreibt Gardekommandant Christoph Graf seine Truppe. «Sie sind kaum zu unterscheiden, doch in jeder Uniform steckt eine Person mit unterschiedlichen Beweggründen.» Diese solle Schutz und Kompetenz vermitteln.

Die Schweizergardisten treten nacheinander vor, legen eine Hand auf die Fahne, reissen die andere zum Schwur in die Höhe und sprechen, ja manche schreien: «Ich schwöre, alles das, was mir soeben vorgelesen wurde, gewissenhaft und treu zu halten, so wahr mir Gott und unsere heiligen Patrone helfen!»

### Lukas Pfisterer: «Ich freue mich für die drei Aargauer Gardisten»

Für die meisten der Ehrengäste war die Vereidigung der Schweizergardisten der Höhepunkt ihres Aufenthalts im Vatikan, wie sie beim anschliessenden Apéro erzählen. So etwa SP-Nationalrätin Gabriela Suter: «Diese starke Präsenz hat mich beeindruckt, und die Entschlossenheit, mit der die jungen Männer auf die Fahne schworen.» Auch SVP-Nationalrätin Stefanie Heimgartner hatte Hühnerhaut: «Der Schwur und der anschliessende Applaus – das ist ein spezieller Moment», sagt sie.



Der grosse Moment: Die Vereidigung der neuen Gardisten im Cortile di San Damaso.

Bilder: Dominic Kobelt

Grossratspräsident Lukas Pfisterer sagt, die Schweizergarde sei ein Aushängeschild für die Schweiz, aber auch für den Kanton Aargau, der vergleichsweise viele Gardisten stelle. «Ich freue mich insbesondere für die drei Aargauer Gardisten, die heute vereidigt wurden.» Auch die Morgenmesse im Petersdom hinterliess beim FDP-Politiker bleibenden Eindruck: «Alleine schon die Räumlichkeiten in diesen Dimensionen sind imposant.»

Nicht nur Politikerinnen und Politiker begingen den Sacco di Roma mit der Schweizergarde, es waren auch sonst sehr viele Aargauerinnen und Aargauer in den Vatikan gereist. Regina Rohner, Anna Keller, Pia Viel und Rita Bussinger sogar in der Siggenthaler Festtagstracht. «Wir trugen sie auch im Flugzeug, weil man die Tracht nicht

in einen Koffer bringt», erzählt Rohner. Die Frauen erhielten von der Synode eine Einladung, weil Trachtenfrauen gesucht wurden, die beim Apéro mit-helfen. «Wir haben uns das gut überlegt, aber ein ehemaliger Schweizergardist hat mir gesagt, diese Gelegenheit sollen wir uns nicht entgehen lassen, und er hatte recht», erzählt Rohner.

Für Regierungsrat Markus Dieth war die Begegnung mit dem Papst tiefgreifend. Aber auch, als bei der Vereidigung die Nationalhymne gesungen wurde, sei das für ihn ein emotionaler Moment gewesen: «Der Schweizerpsalm wurde von Alberich Zwysig im Kloster Wettingen komponiert – als ehemaliger Wettlinger Gemeindevorstand hat das natürlich eine besondere Bedeutung.» Regierungsrat Alex Hürzeler genoss es, die Feier als Gast erle-



Viel Prominenz aus kirchlichen Kreisen, aus Wirtschaft, Armee und Politik vertrat den Aargau und die Schweiz bei der Morgenmesse.



Die Vereidigungszeremonie im Cortile di San Damaso.



Die Musikgesellschaft Hellikon spielt auf dem Petersplatz.



Kranzniederlegung und Ehrung von Schweizergardisten mit Bundesrätin Viola Amherd (ganz rechts), Armeechef Thomas Süssli und Gattin sowie Jean-Pierre Gallati (3. von links) mit Ehefrau Zineta. Bild: zvg

## Petersplatz

# Dresscode-Fail bei der Gattin des Armeechefs

Nicht alle nahmen es so genau mit dem Dresscode für die Feierlichkeiten rund um die Vereidigung der Schweizergarde. «Festliche dunkle Kleidung» war erwünscht, und mit Nachdruck hiess es: «Verzichten Sie auf weisse Kleidung.» Ausgerechnet die Gattin des Schweizer Armeechefs **Thomas Süssli** interpretierte den Dresscode sehr kreativ. Ihr lachsfarbendes, fast weisses Kleid war schon am Freitagabend Tuschelthema, als sie neben dem Korpskommandanten vor dem roten Teppich stand bei der Kranzniederlegung und Ehrung von Schweizergardisten (siehe Bild oben). Neben den dezent dunkel gekleideten **Viola Amherd** (ganz rechts), **Jean-Pierre Gallati** (3. v.l.) mit Gattin **Zineta** fiel sie jedenfalls so aus der Reihe, dass sogar die bunten Uniformen der Gardisten fast verblassten.

**Moretti** ein. Er nimmt das sperrige Präsent mit seinem Auto zurück in die Schweiz und übergibt es dann dem Aargau.

Viele Wege führen nicht nur zurück in den Aargau, sondern bekanntlich auch nach Rom, wie das Sprichwort sagt. Die einen reisten mit dem Flieger: Neben der Regierung zum Beispiel auch Grossratspräsident **Lukas Pfisterer** (der zufällig neben dem Schreibenden sass



Grossratspräsident Lukas Pfisterer.

beim Hinflug) oder Nationalrat **Mathias Jauslin** (beide FDP). Die Nationalrätinnen **Gabriela Suter** und **Yvonne Feri** (beide SP) wiederum reisten mit dem Zug an. Parteipolitisch lässt sich die Wahl des Transportmittels aber nicht kategorisieren. Auch Nationalrätin **Marianne Binder** (Mitte) und SVP-Ständerat **Hansjörg Knecht** mit Ehefrau **Rita** bereisten Italien auf der Schiene und durften dabei feststellen: Der «Frecciarossa» steht einem Schnellzug der SBB in nichts nach.

In einem anderen Tenue, konkret in Badehosen, wird man die Schweizergardisten demnächst in Baden sehen. Am Galaabend kündigte Landammann **Jean-Pierre Gallati** als oberster Vertreter der Aargauer Delegation nämlich an, alle Schweizergardisten auf deren Wunsch ins Thermalbad «Fortyseven» einzuladen. Beziehungsweise der Kanton lädt ein, der für das Vergnügen aufkommt.



Landammann Jean-Pierre Gallati (SVP).

Umgekehrt durfte die Aargauer Weibelin **Anne Rigert** für den Kanton ein originelles Geschenk entgegennehmen: ein Zinnfigurenrelief mit Schweizergardisten in unterschiedlicher Montur. Da ein Transport im Flugzeug, mit dem die Regierungsdelegation am Donnerstag an- und am Sonntag abreiste, eher umständlich ist, springt der Urner Sicherheitschef **Dimitri**

**Josef Stübi**, neuer Weihbischof des Bistums Basel, hat neben den neuen kirchlichen Aufgaben auch Geselliges vor sich, das er erst noch lernen muss. So wird in Solothurn offenbar das Bischofsjassen wieder eingeführt. Dort wird mit französischen Jasskarten gespielt, während der ehemalige Domherr und Pfarrer in Baden-Ennetbaden eher mit Deutschschweizer Jasskarten vertraut ist. Damit Stübi beim Spiel unter Klerikern nicht benachteiligt ist, hat ihm der Regierungsrat im Souvenirladen ein Set mit französischen Jasskarten zum Üben gekauft – und dass auch gleich klar ist, woher er sie hat: mit dem Sujet der Schweizergarde auf der Rückseite. (roc)



Josef Stübi, Weihbischof Bistum Basel.



Die Aargauer Weibelin Anne Rigert.

ben zu dürfen, ohne dass er selber eine Rede halten musste. «Und es hat mich sehr gefreut, dass so viele Aargauerinnen und Aargauer das Angebot genutzt haben und an diesem Wochenende in den Vatikan gekommen sind.» Ähnlich sah das auch Landammann **Jean-Pierre Gallati**: «Die katholische Kirche ist ja für schöne Zeremonien bekannt, und die Vereidigung war ein ehrwürdiger Anlass.»

Doch die gefragteste Person beim Apéro reiche war Bundesrätin **Viola Amherd**. Geduldig posierte sie für Fotos, beantwortete Fragen und schüttelte Hände. «Es war sehr eindrücklich, ich war zum ersten Mal hier», beschreibt sie ihren Tag. «Die Schweizergarde repräsentiert unser Land, sie ist bekannt. Das hat man auch heute anhand der vielen internationalen Gäste gemerkt.»



Der Papst empfängt die Aargauer Regierungsräte. Bild: zvg



Sind in der Tracht angereist (v.l.): Anna Keller, Pia Viel, Rita Bussinger und Regina Rohner.

# 700 000 Franken für Händedruck mit dem Papst?

GLP-Grossrat Gian von Planta hat Fragen zum «Sacco di Roma».

Eva Berger

Am Wochenende gehörte der Vatikan ein bisschen dem Aargau. Er war Gastkanton am «Sacco di Roma», dem Gedenk Anlass für den 6. Mai 1527, als die Schweizergardisten den Papst unter Einsatz ihres Lebens verteidigt hatten. Für die Feierlichkeiten reiste eine Delegation geladener Gäste aus dem Aargau nach Rom. Höhepunkte waren unter anderem die Vereidigung der neuen Gardisten sowie eine Audienz bei Papst Franziskus am Samstag.

Ein von der AZ dazu veröffentlichtes Bild zeigt Landstatthalter Markus Dieth beim Händeschütteln mit dem Oberhaupt der katholischen Kirche. Landammann Jean-Pierre Gallati steht daneben, hinter Dieth ist Grossratspräsident Lukas Pfisterer zu sehen. Gian von Planta, Fraktionschef der Grünliberalen im Grossen Rat, hat das Bild auf Twitter geteilt. «CHF 700 000 für einen Händedruck mit dem Papst?», schreibt er dazu.

## Luzern hat Spende abgelehnt

Hintergrund ist, dass der Aargau im letzten Jahr 700 000 Franken aus dem Swisslosfonds für die neue Kaserne der Schweizergarde in Rom gespendet hat. Der Kanton war damit ein wichtiger Geldgeber, aus dem benachbarten Solothurn etwa wurden nur 50 000 Franken gesprochen, in Luzern lehnte es das Stimmvolk ab, die vorgesehenen 400 000 Franken beizusteuern.

«Meine Aussage auf Twitter ist natürlich sehr zugespitzt», sagt Gian von Planta auf Anfrage. Es entstehe jedoch tatsächlich der Eindruck, als sei der an die Kaserne gespendete Beitrag das Ticket dafür, Gastkanton am Sacco di Roma sein zu dürfen. Den Grünliberalen stört insgesamt, dass der Regierungsrat 700 000 Franken aus dem Swisslosfonds gesprochen hat. «Es ist viel Geld und kommt aus einem Fonds, der eigentlich für Projekte im Aargau gedacht wäre.»

Er sei der Meinung, dass der Bau einer Kaserne in Rom nichts mit dem Aargau zu tun habe und deshalb auch nicht mit Swisslosfonds-Geldern unterstützt werden soll, so von Planta. In aller Regel seien die Beiträge aus dem Fonds zudem deutlich kleiner, die meisten bewegten sich bei zwischen 2000 und 15 000 Franken, kritisiert er.

## Grundsätzlich für Aargauer Vorhaben gedacht

In der kantonalen Verordnung über die Verwendung der Mittel des Swisslosfonds ist festgehalten, dass diese grundsätzlich an Vorhaben im Aargau mit regionaler oder überregionaler Bedeutung errichtet werden. Vorhaben ausserhalb des Kantons-

gebiets werden unterstützt, wenn sie für den Aargau oder gesamtschweizerisch von erheblicher Bedeutung sind. Dass dies bei der neuen Kaserne in Rom gegeben ist, bezweifelt von Planta: «Die Schweizergardisten machen ihre Arbeit schliesslich für den Papst.»

Etwas anders sieht das Doris Leuthard, ehemalige Aargauer Bundesrätin. «Die Schweizergarde verkörpert Grundwerte, die in unserer verunsichernden, schnellebigen Welt wichtiger sind denn je», schreibt sie in der Spendenbroschüre für den Kasernen-Neubau. Leuthard ist Präsidentin des Patronatskomitees. Mitreden, ob die 700 000 Franken in den Vatikan gespendet werden sollen, konnte der Grosse Rat nicht, die Verteilung der Gelder aus dem Swisslosfonds ist Regierungssache. Allenfalls müsse man dort ansetzen und diese Bestimmungen ändern, sagt von Planta. Er mache sich jetzt entsprechende Gedanken.

Regierungssprecher Peter Buri sagte im letzten Herbst gegenüber dem «Regionaljournal» von Radio SRF: «Bei der Schweizergarde handelt es sich um eine lebendige kulturhistorische Institution der Schweiz mit einer sehr grossen internationalen Ausstrahlung.» Eine solche Spende sei ohne Volksentscheid möglich, weil der Regierungsrat über die Mittel aus dem Swisslos-Fonds selber entscheiden könne.

Bereits widerlegt ist im Übrigen die These des Grünliberalen, wonach der Kasernen-Beitrag Voraussetzung für den Auftritt in Rom wäre. Schliesslich hat der Landrat in Liestal zum Beitrag über 50 000 Franken

Nein gesagt – und Basel-Landschaft ist 2024 trotzdem Gastkanton am Sacco di Roma.

## Aargauer Wochenende hat 170 000 Franken gekostet

Für das Wochenende in Rom mit zirka 400 Teilnehmenden hatte der Kanton ein Budget über 170 000 Franken. Davon stammen 30 000 Franken von der römisch-katholischen Kirche des Aargaus. Der mit 65 000 Franken grösste Budget-Posten sei die musikalische Umrahmung gewesen, wie Regierungssprecher Peter Buri sagt. Die Mitglieder des Projektchors der römisch-katholischen Kirche Aargau sowie jene der Musikgesellschaft Hellikon mussten schliesslich nach Rom und wieder zurück gebracht werden.

Am zweitstärksten zu Buche habe die Gastronomie geschlagen. Der Kanton richtete einen Apéro riche für zirka 1200 Personen aus, und zwar mit Wein und Spezialitäten aus dem Aargau. Das kostete weitere 45 000 Franken, wie Peter Buri sagt, der Transport der Waren wurde dabei aber von der Firma Planzer gesponsert. Reise und Unterbringung hat der Kanton indes nicht für alle geladenen Gäste übernommen. Nur jenen, die von Amtes wegen am Sacco di Roma teilnahmen, die Regierungsräte und der Grossratspräsident beispielsweise, wurde die Reise bezahlt.

Insgesamt bewege man sich damit im Erwartbaren, sagt Regierungssprecher Buri: «Das Aargauer Budget liegt im Rahmen der vorherigen Gastkantone am Sacco di Roma beziehungsweise orientierte sich an diesem Rahmen.»



Audienz in Rom: Der Papst schüttelt Landstatthalter Markus Dieth die Hand, daneben Landammann Jean-Pierre Gallati. Bild: zvg

# Streit um Spende für Gardisten-Kaserne

GLP-Fraktionschef Gian von Planta will, dass Swisslos-Gelder ab einer gewissen Höhe nicht mehr in die Kompetenz der Regierung fallen.

Fabian Hägler

Es war ein polemischer Tweet, den Gian von Planta, Fraktionschef der Grünliberalen, am Montag absetzte: «700 000 Franken für einen Händedruck mit dem Papst?» schrieb er zu einem Bild, das den Aargauer Finanzdirektor Markus Dieth bei der Audienz mit dem Oberhaupt der katholischen Kirche in Rom zeigt. Dieth hatte zusammen mit seinen vier Regierungsratskollegen im letzten Herbst entschieden, für den Neubau der Kaserne der Schweizergarde im Vatikan einen Betrag von 700 000 Franken aus dem Swisslos-Fonds zu spenden.

Auf Nachfrage der AZ sagte von Planta, die grosszügige Spende störe ihn: «Es ist viel Geld und kommt aus einem Fonds, der eigentlich für Projekte im Aargau gedacht wäre.» Der GLP-Grossrat kritisierte auch, dass der Regierungsrat in eigener Kompetenz über die Swisslos-Gelder entscheiden könne. «Allenfalls muss man dort ansetzen und diese Bestimmungen ändern», sagte von

Planta und kündigte an, sich entsprechende Gedanken zu machen.

Am Dienstagabend wurde der Grünliberale im «TalkTäglich» von Tele M1 dann konkreter. «Ich möchte nicht über jeden Beitrag von wenigen tausend Franken abstimmen müssen, aber ab einer gewissen Summe sollten die Spenden dem demokratischen Prozess unterstellt werden.» Zuvor hatte von Planta gesagt, aus seiner Sicht sei die Schweizergarde eine religiöse Institution, die nicht mit Swisslos-Geldern unterstützt werden dürfe. «Gardisten müssen praktizierende Katholiken sein, zudem hätte der Vatikan sicher genügend Geld, um den Kasernenbau zu finanzieren.»

**Humbel: «Es ist logisch, die Kantone um Geld zu fragen»**

Anders sieht dies Luc Humbel, der Präsident der römisch-katholischen Landeskirche, die das Heu bekanntlich nicht immer auf der gleichen Bühne hat wie der Vatikan. Humbel war mit der Delegation des Gastkan-

tons Aargau bei der Vereidigung der neuen Gardisten in Rom dabei und findet: «700 000 Franken sind sehr viel Geld, aber dieser Beitrag wird nur alle 400 Jahre nachgefragt, die Kaserne wird zum ersten Mal erneuert», sagte er. Zudem könnten mit Swisslos-Geldern Institutionen mit nationaler Ausstrahlung unterstützt werden, was bei der Garde der Fall sei.

Humbel sagte weiter, er würde es zwar begrüßen, wenn der Vatikan sich auch an den Kosten für den Kasernenneubau beteiligen würde. Nun tue Rom das nicht, dennoch sei es logisch, bei den Kantonen um Geld zu bitten. Der Kirchenratspräsident hätte auch nichts dagegen, über einen Kantonsbeitrag abstimmen zu lassen, nur sei dies im Aargau gesetzlich nicht vorgesehen und der Regierungsrat könne entscheiden.

**Filippi: «Diskussionen im Regierungsrat»**

Unumstritten sei die Spende nicht gewesen, es habe durchaus Diskussionen gegeben, sagte Staatschreiberin Joana Filippi,



Gian von Planta (GLP-Fraktionschef), Luc Humbel (Präsident des katholischen Kirchenrats) und Joana Filippi (Staatschreiberin, von links) zu Gast im TalkTäglich bei Moderator Rolf Cavalli. Bild: Tele M1

die bei den Regierungssitzungen dabei ist. Einstimmig dürfte der Entscheid nicht gefallen sein, doch Filippi hielt fest, dass die Spende rechtmässig sei. Es gebe mehrere Gardisten aus dem Aargau, diese hätten 80 Mannjahre geleistet. Ausserdem habe die Garde den Auftrag, den Papst zu schützen, sie führe aber keine religiöse Akte durch.

Filippi betonte, der Kanton habe nicht dem Vatikan Geld gegeben, sondern der Garde.

«Und es ist dringend, dass die Kaserne erneuert wird, sie ist in einem desolaten Zustand.» Die Kasernenstiftung habe einen Beitrag von 1 Franken pro Einwohner des Kantons empfohlen, daran habe sich der Aargau gehalten. Und man habe klare Bedingungen gesetzt: Das Geld werde erst ausbezahlt, wenn die Baubewilligung vorliege und genug andere Kantone sich ebenfalls beteiligten. Ob der Regierungsrat weiter in eigener Kom-

petenz hohe Spenden aus dem Swisslos-Fonds vergeben kann, ist allerdings offen.

**SP-Grossrätin unterstützt neue Swisslos-Regelung**

Denn nicht nur GLP-Fraktionschef von Planta, sondern auch SP-Grossrätin Lelia Hunziker sieht den Beitrag des Kantons an die neue Kaserne sehr kritisch. «Leider ist im Aargau ein Referendum nicht möglich», schrieb sie auf Twitter mit Blick auf den Kanton Luzern, wo ein Beitrag von 400 000 Franken vom Volk abgelehnt wurde.

Hunziker schreibt weiter: «Wir sparen an allen Ecken und Enden in der Bildung, beim Gesundheits- und Asylwesen. Wenn aber Halleluja ins Spiel kommt, klimpern die Batzen.» Die Politik sollte sich Gedanken darüber machen, wie die Lotteriefondsgelder reguliert werden könnten. «Heute kann der Regierungsrat alleine darüber befinden, es ist quasi ein Selbstbedienungsladen für alle mit guten Kontakten.» Für die SP-Grossrätin ist klar: Es braucht Kriterien und Ziele für die Vergabe.

## Schweizergardisten wohnen beim Papst unwürdig

**Aargau am «Sacco di Roma»:  
Kritik an Spende für die Kaserne**

Ausgabe vom 9. Mai

Vor 60 Jahren führte unsere KV-Abschlussreise nach Rom. In der Kantine der Gardisten konnten wir mit einigen Papstbeschützern einen Umtrunk erleben. Schon damals erfuhren wir von den längst fälligen Renovationen der Räumlichkeiten der Kaserne. Im letzten Jahr besuchten wir die Vatikanstadt; begleitet wurden wir von zwei interessanten und interessierten ehemaligen Gardisten. Die Wohnräumlichkeiten seien nach wie vor bedenklich, die Kantine durften wir besuchen, sie war wie vor 60 Jahren alt und sanierungsbedürftig. Nun ist ein Neubau geplant. Was mich sehr erstaunt, da bin ich mit Grossrat Gian von Planta einig, ist die vornehme Zurückhaltung punkto finanzieller Beteiligung der katholischen Kantone wie Luzern und Baselland. Der Aargau plündert den Swissfonds, der für Vorhaben von aargauischen, regionalen Bedürfnissen bestimmt ist. 700000 Franken hat der Regierungsrat in eigener Kompetenz beschlossen. Bedenklich ist: Die Vatikanbank verfügt über ein Vermögen von 6 Milliarden Euro; die Kosten der Erneuerung der Gardistenkaserne wäre für sie ein «Nasenwasser».

Hanspeter Joss, Bözen

## Söldnertum ist verboten

Tut mir leid, aber da habe ich absolut kein Verständnis mehr dafür! Söldnertum ist verboten. Söldner an andere Länder verkaufen ist verboten. Und dann spendet unser Kanton Geld für den armen Papst? Damit unsere lieben Jungs es gut haben im Vatikan? Und dann reisen noch Hinz und Kunz aus allen politischen und religiösen Ecken hin, um das gutzuheissen (inklusive dem reformierten, politikaffinen Pfarrer von Wettingen)? Was für ein Theater! Völlig aus der Zeit gefallen. Und wir diskutieren über Neutralität!? Eine krasse Aussage, aber ich stehe voll dahinter.

Daniel Florin, Wettingen

## Gastkanton in Rom zu sein, ist eine Ehre

Der Kanton Aargau war seit langem wieder als Gastkanton zur Vereidigung der Schweizergarde eingeladen. Zur Erinnerung, der Aargau ist auch immer wieder Gastkanton bei der Olma und weiteren Anlässen im In- und Ausland, worauf wir in der Regel immer stolz sind. Diese Einladung hat absolut nichts zu tun mit dem Betrag, den der Aargau für die Mitfinanzierung der neuen Kaserne gesprochen hat. Dass nun diese beiden Themen in Zusammenhang gebracht werden, ist störend und nicht

nachvollziehbar. Es war eine Ehre, dass der Aargau in diesem Jahr Gastkanton in Rom war. Nächstes Jahr wird es Baselland sein (das übrigens keinen Beitrag an die Kaserne bewilligt hat). Der Kanton Aargau hatte in Rom einen würdigen Auftritt. Ich habe mir die Zeit genommen, hinzugehen, wohlverstanden alles selbst bezahlt. Es freute mich, Aargauerinnen und Aargauer dort zu treffen, die den Schweizergardisten mit ihrer Anwesenheit die Wertschätzung für ihre Arbeit und den Einsatz gezeigt haben. Ich habe einmal mehr realisiert, dass die Schweizergarde in Rom ein unglaubliches Publikumsmagnet ist. Von der GLP habe ich leider niemanden gesehen. Manchmal wäre es geschickt, sich vor allem zu Themen zu äussern, die man selbst in der Praxis und vor Ort erlebt hat.

Edith Saner, Grossrätin Die Mitte,  
Birmenstorf

**Aargauer  
Zeitung**

**Badener  
Tagblatt**

Verleger: Peter Wanner.

**Chefredaktor CH Media:** Patrik Müller (pmü).

**Geschäftsführung:** Dietrich Berg.

**Chief Product Officer:** Mathias Meier.

**Werbemarkt:** Markus Fischer, Paolo Placa.

**Lesermarkt:** Bettina Schibli.

**Redaktion**

**Chefredaktor:** Rolf Cavalli (roc).

**Stv. Chefredaktoren:** Fabian Hägler (fh), Jürg Krebs (jk)

**Zentralredaktion CH Media**

**Chefredaktor:** Patrik Müller (pmü).

**Stv. Chefredaktoren:** Doris Kleck (dk), Co-Letterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.

**Leitung Produktion & Services:** Roman Würsch.

**Hauptredaktion**

Neumattstrasse 1, 5001 Aarau; Telefon 058 200 58 58,

E-Mail [redaktion@aargauerzeitung.ch](mailto:redaktion@aargauerzeitung.ch)

Online: [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

**Regionale Redaktionen**

**5001 Aarau,** Neumattstrasse 1, Tel. 058 200 58 58, E-Mail [arau@aargauerzeitung.ch](mailto:arau@aargauerzeitung.ch)

**5401 Baden,** Stadtturmstrasse 19, Tel. 058 200 58 58, E-Mail [baden@badener.tagblatt.ch](mailto:baden@badener.tagblatt.ch)

**5200 Brugg,** Hauptstrasse 36, Tel. 058 200 52 00, E-Mail [brugg@aargauerzeitung.ch](mailto:brugg@aargauerzeitung.ch)

**5070 Frick,** Hauptstrasse 77, Tel. 058 200 52 20, E-Mail [fricktal@aargauerzeitung.ch](mailto:fricktal@aargauerzeitung.ch)

**5610 Wohlen,** Zentralstrasse 3, Tel. 058 200 53 33, E-Mail [freiamt@aargauerzeitung.ch](mailto:freiamt@aargauerzeitung.ch)

**Service**

**Inserate:** Telefon 058 200 53 53,

E-Mail: [inserate@aargauerzeitung.ch](mailto:inserate@aargauerzeitung.ch)

Leiter Verkauf: Pascal Hendriksen

**Abonnement:** Telefon 058 200 55 55,

E-Mail [aboservice@chmedia.ch](mailto:aboservice@chmedia.ch)

**Drucker:** CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Leitung: Heinz Meyer

E-Mail: [print@chmedia.ch](mailto:print@chmedia.ch)

**Ombudsmann CH Media:**

Hans Fahrliänder

[OmbudsstelleAZMedien@chmedia.ch](mailto:OmbudsstelleAZMedien@chmedia.ch)

CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle,

Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

**Auflage und Leserzahlen:** Verbreitete Auflage: 56 202 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 53 397 Ex. (WEMF 2022). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Nordwestschweiz: 112 622 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 107 046 Ex. (WEMF 2022). Leser: 321 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022).

**Copyright Herausgeberin**

**Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter**

[www.chmedia.ch](http://www.chmedia.ch)

**Herausgeberin:** CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.